

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1826

27.9.1826 (Nr. 268)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 268. Mittwoch, den 27. September 1826.

Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Griechenland.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 25. Sept. Am 20. d. wurde die von der zweiten Kammer der Landstände beschlossene Dankadresse Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog durch eine Deputation der Landstände überreicht. Die Adresse lautet wie folgt: „Allerdurchlauchtigster Großherzog, allergnädigster Herr! Die zweite Kammer der Landstände des Großherzogthums ist mit unendlichem Danke erfüllt, daß Ew. Königl. Hoheit auch diesmal wieder in Allerhöchsteigener Person die Ständeversammlung zu eröffnen geruheten. Durch die hierbei allergnädigst zu erkennen gegebene — ächtfürsichtige, von Herzen zu Herzen geflossene Huld ist diese Dankbarkeit auf den höchsten Grad gesteigert. Möge doch, nach dem sehnlichsten, Herz und Lippe des getreuen Unterthanen stets bewegenden Wunsche, der Allmächtige Ew. Königl. Hoh. in wieder erlangter voller Gesundheit zum Heil des Landes dem Thron forthin erhalten, der Ihnen so hohen Glanz verdankt! Ew. Königl. Hoh. allergnädigst geäußerte, vollkommen erkannte wohlwollende landesväterliche Gesinnungen beleben von Neuem die Hoffnung, daß durch Allerhöchstdieselben unausgesetzte Fürsorge der durch unglückselige Zeit-Verhältnisse und Ereignisse herbeigeführte dermalige große Nothstand ihrer getreuen Unterthanen möglichst werde entfernt werden. Der zweiten Kammer eifrigstes Bestreben wird dahin gehen, das in sie gesetzte Vertrauen überall zu rechtfertigen. Ihr aufrichtiges Bemühen wird es seyn, auch auf diesem Landtage zu bekräftigen, daß sie den ihr verfassungsmäßig angewiesenen Standpunkt erkennen und ihren schönen Beruf getreulich zu erfüllen wissen, wie sie ebenfalls nicht von einem verderblichen, nur alles Gute hindernden Oppositions-Geiste befeelt seyn, sondern voll Vertrauen in ihren erhabenen väterlichen Regenten, in ihre weise Staatsregierung, im Einklange mit derselben zum Wohl des Landes so zu handeln und zu wirken versiehe, daß aller und jeder Zweifel über sie keinen Raum mehr haben werde. Ew. Kön. Hoh. wollen diese aus treuem, aufrichtigen Herzen gesprochene Worte gnädigst aufnehmen und fortdauernder Huld und Gnade würdig erachten. Wir ersterben in tiefster Ehrfurcht Ew. Königl. Hoh. allerunterthänigst treu gehorsamste, die zweite Kammer der Landstände des Großherzogthums Hessen. Darmstadt, den 12. Sept. 1826.“

Frankreich.

Paris, den 24. Sept. Sr. Königl. Hoh. der Herr Dauphin sind den 21., Abends um halb 6 Uhr, zu

Chalons angekommen. Höchstdieselben fuhren durch die Stadt nach dem Präfektur-Palais in kleinem Trott und umringt von der ganzen Bevölkerung, welche die Luft von dem Jubelruf: „Es lebe der König! es lebe der Herr Dauphin!“ erschallen machte.

Nach eingenommenem Mittagmahl, zu dem etwa 30 Beamte u. eingeladen zu werden die Ehre hatten, empfingen Sr. K. H. die Huldigungen des H. General-Lieutenants, des Präfekten, der Geistlichkeit, des Maire's der Stadt und der Municipalität, so wie auch der Verwaltungs- und Justiz-Beörden u.

Den folgenden Tag fahren Sr. K. H., nachdem Sie das zu Chalons in Garnison liegende Husaren-Regiment gemustert und die Kasernen visitirt hatten, nach Bar-le-Duc ab, wo Höchstdieselben übernachten wollten. Am 23. wird der Herr Dauphin in Nancy und am 27. in Metz ankommen.

— Sr. M. der König werden St. Cloud am 11. Okt. verlassen, um in Paris zu residiren.

— H. Olfers, preussischer Geschäftsträger in Brasilien, ist zu Paris angekommen, und wird unverzüglich nach London abreisen, wo er sich nach Rio-Janeiro einschiffen will. H. von Gabriac soll gleichfalls nächster Tage seine Reise an den Hof von Brasilien antreten.

— Das Augenweh des H. Mello Breyner hat Besorgniß erregende Fortschritte gemacht, und man fürchtet, er werde sein Amt als Justizminister Portugals nicht antreten können.

— H. Bonifacio d'Andrade und H. Vidigal, Minister Brasiliens am Hofe Sr. päpstlichen Heiligkeit, sind nach Rio-Janeiro zurückgerufen, um als Abgeordnete in der brasilianischen Stände-Versammlung Siz zu nehmen. Beide wurden zu Ersatzmännern ernannt; einer soll einen Deputirten aus Bahia, und der Andere einen aus Rio ersetzen.

Großbritannien.

London, den 21. Sept. Ein russisches Schiff hat das Geschenk nach London gebracht, welches Sr. M. der Kaiser Nikolaus dem Herzog von Wellington gemacht haben, und das in Spiegeln aus den russischen Manufakturen besteht. Zum Unglück wurde der schönste Spiegel unterwegs durch Ungeschicklichkeit zerbrochen.

— Der Dublin-Evening-Post meldet: das Londoner Paketboot sey in 36 Stunden aus dieser Hauptstadt Englands in Dublin angekommen. Derselbe ist eine durch ihre Schnelligkeit merkwürdige Ueberfahrt.

Italien.

(Combarbo, Venetianisches Königreich.)
Como, den 10. Sept. Ein zweites Dampfschiff, der Plinio, wurde gestern hier vom Stapel gelassen, nachdem es vorher vom Hrn. Bischoff eingesegnet worden war. Musik-Chöre spielten und Artillerie-Salven wurden gegeben, und drückten die Dankbarkeit gegen den besten der Monarchen aus, welcher diese Mittel einer schnellern und sichern Schifffahrt der öffentlichen Bequemlichkeit gewährte.

Niederlande.

Das Journal de Bruxelles macht folgende nähern Umstände über das Unglück bekannt, das Ostende am 19. betroffen hat:

Das zwischen den beiden neuen Kasernen gegen Brügge zu gelegene Pulvermagazin, das 1225 Tönnchen Pulver, jedes zu 50 niederländischen Pfunden, enthielt, ist gegen 10 Uhr Vormittags in die Luft geschoßen. Die beiden Kasernen sind fast gänzlich zerstört; alle Häuser der Stadt sind mehr oder minder beschädigt, insonderheit im Dachwerk. Im Augenblick des Ereignisses befanden sich ein Offizier, 3 Unteroffiziere und einige Artilleristen im Magazin. Ausserdem wurde ein Artillerie-Lieutenant tödtlich verwundet; ein Unteroffizier, 3 Infanteristen und 3 Kanoniere wurden getödtet.

Zwei Kanoniere und einen Pontonnier hat man nicht wieder gefunden; ein Unteroffizier von der Artillerie, ein Korporal, 4 Kanoniere und ein Fourier von der Infanterie sind tödtlich verwundet, ein Unteroffizier von der Artillerie und 8 Kanoniere kamen mit leichten Wunden davon. Drei Bürger, welche in der Nachbarschaft arbeiteten, verloren das Leben.

Mehrere Einwohner der Stadt wurden in ihren Häusern verwundet, jedoch nicht schwer. In der Gemeinde Steen erhielt ein Individuum mitten auf dem Felde tödtliche Wunden; auch 3 Kälber wurden getödtet und 5 andere schwer verwundet. Das Kleider- und Waffenmagazin, das in einer Kaserne war, hat sehr gelitten. Die Zivil- und Militärbehörden waren, bei Abgang der neuesten Nachrichten, damit beschäftigt, den Ursachen dieses kläglichen Ereignisses nachzuforschen.

Während der Woche vom 7. bis zum 14. d. M. starben zu Gröningen 142 Individuen, eine Anzahl, welche die Todesfälle der zwei vorhergehenden Wochen noch übersteigt. (Gazette de la Haye.)

Oesterreich.

Wien, den 21. Sept. Metalliques 89; Bankaktien 1042.

Der Hesperus enthält einen ausführlichen Artikel über die vier jährlichen sehr bedeutenden Märkte von Pesth in Ungarn. Nach demselben sind die Geschäfte, welche dort mit Landesprodukten gemacht werden, von ungeheuerm Umfang und großen Mannigfaltigkeit. Bei dem bedeutendsten und besuchtesten der vier Jahrmärkte, dem Johanni-Enthauptungs- (Augusti-) Markt wurden heuer von dem wichtigsten Artikel, Wolle, 55 bis 40,000 Zentner, fast Alles an Inländer, verkauft, und es war

mehr als doppelt so viel auf dem Plage. Die feinste veredelte einschürige Wolle fand für 70 fl. R. M. wenige Liebhaber; für 45 fl. konnte man eine schöne Mittelwolle haben. Doch gab es auch noch billigere Gattungen bis auf 25 fl. herab. Sie fand einen bedeutenden Absatz. Die sogenannte ungarische Zackelwolle, eine ganz ordinäre Waare, fand bedeutenden Absatz, und stieg sogar von 15 auf 17 fl. — Von Wein sollen an der Donau allein in 130 Schiffen, die aus Unter-Ungarn mit Pferden die Donau heraufgezogen wurden, an 100,000 Eimer feil gewesen seyn. Es wurden zwischen 60 bis 80,000 Eimer verkauft. Die beste Gattung Oesterreicher Wein konnte man zu 5 bis 6 fl., die ordinären Landweine zu 2 fl. haben. — Auch auf dem ungeheuern Viehmarkt, dessen unmittelbare Ausdehnung beinahe eine Quadratmeile beträgt, wurden sehr viele Geschäfte gemacht. — Eben so war auch in vielen andern Artikeln, Häuten, Hanf, Linnen, und Baumwollen-Waaren, Lächern u. s. w. der Verkehr nicht unbedeutend.

Portugal.

Die Etoile vom 25. Sept. sagt: Die Nachrichten von begonnenen Feindseligkeiten und von Unruhen zu Lissabon, welche der Aristarch und die Quotidienne gestern gegeben haben, sind grundlos. Unsere Briefe sind die neuesten, die man aus Portugal haben kann.

Rußland.

Se. M. der Kaiser hat folgenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen:

In allergnädigster Berücksichtigung der Verwendung des heil. Synodes für das Loos der Kinder von Welt, geistlichen, die nicht um Vergehungen und Fehler willen, sondern deshalb in Kriegsdienste treten, weil sie, nach statt gefundenen Wahlen, ohne Plätze geblieben, oder weil sie selbst Lust zum Dienste hegen, haben Wir für gut erkannt, denselben, von nun an, bei ihrem Eintritt in den Kriegsdienst, alle Vorrechte zu verstaten, welche sonst den Freiwilligen, und durch Ukas vom 15. Mai 1818 Kindern aus gewissen Ständen zuerkannt sind.

Das Original ist von Sr. kaiserl. Maj. Höchstseign. händig unterzeichnet:

Nikolaus.

Moskau, den 3. Sept. 1826.

Schweiz.

Vollständiger Inhalt des Urtheils im Keller'schen Prozesse. (Schluß.)

2. Finde keine peinliche Anklage dieses Prozesses wegen statt, gegen Klara und Barbara Wendel und ihre Brüder Hans Wendel, vulgo Kräshans, und Hans Wendel der jüngere, so wie gegen Fridolin Zimmermann, Joseph Kappeler Vater, vulgo Alt-Bekeler, Joseph Kappeler Sohn, vulgo Jung-Bekeler, Joseph Lwerensbold, Mey Ulrich und Anton Hüser, vulgo Schleifers-toni. 3. Die Klara und Hans Wendel, vulgo Kräshans, seyen jedoch als Ursacher und Veranlasser des Untersuches, zu den sämmtlichen dießfalls erlassenen Kosten verurtheilt. Wofür dieselben für diese Kosten belangt würden, so sey ihnen das Recht der Vertheidigung gestat-

ket. 4. Sey auch Thurmwart Hieronymus Döfler und seine Magd, Katharina Hansgartner, von der Anklage freigesprochen. — Und schließlich; in Betrachtung: daß das in der Prozedur in Vorschein kommende unformliche Verfahren des Herrn Inquirenden, J. K. Amrhyn Sohn und des Aktuars Rikenbach, wiewohl dasselbe vorzüglich nur ihrem übertriebenen Eifer zur Ausmittlung des Verbrechens und dem Mangel an genügsamer Erfahrung in Kriminalfachen beizumessen ist, den noch nicht ungeahndet gelassen werden kann — erkennt: Dem Inquirenden Hrn. Joseph Karl Amrhyn Sohn, so wie dem Aktuar Hrn. Joseph Rikenbach, sey anmit für ihr bei der Verführung des Prozesses bewiesenes, den rechtlichen Erfordernissen in mehrern Theilen nicht entsprechendes Verfahren, das Mißfallen des Gerichtshofes bezeugt. Gegenwärtiger Urtheilspruch ist den beiden HH. Joseph Pszyffer von Heydegg und M. D. Leodegar Corragioni d'Drelli in vollständiger Ausfertigung, dem Hrn. Inquirenden J. K. Amrhyn Sohn und Aktuar Rikenbach aber, nur insoweit er ihre Person beschlägt, und endlich dem täglichen Rath zum Behuf deren erforderlichen Vollziehung mitzutheilen. Also geschehen in außerordentlicher Sitzung, Luzern, den 2. Herbstmonat 1826. Der Statthalter, Präsident, (unterz.) Jost Felsber. Namens des Appellationsraths, in Abwesenheit des Oberschreibers, der Rathschreiber, (unterz.) Joseph Martin Schnyder.

Nach Verlesung dieses Urtheils im täglichen Rathe (am 13. Sept.) veranlaßte dasselbe verschiedentliche Rügen, die zunächst aus dem Munde Sr. Erz. des Hrn. Amtschultheiß Rüttimann, die befremdliche und zweideutige Art der Vollständigkeits-Erklärung des Untersuchungs-Prozesses, insbesondere dann aber auch den darin gegen den Verhörrichter, Hrn. Escher, ausgesprochenen Tadel und Vorwurf betrafen. Welche Meinung auch der Appellationsrath über die Publizität, die dem Untersuchungsverfahren gegeben ward, haben möge, so dürfen (wurde bemerkt) die Umtriebe nicht vergessen werden, welche um die Zeit der beendigten Untersuchung die Verhörkommission und den Verhörrichter zu verdächtigen bemüht waren, und die eine Nothwehr begründen konnten, welche Hr. Escher in der Bekanntmachung seines Verfahrens am sichersten finden mochte. Für diese Bekanntmachung aber halte er, der Hr. Amtschultheiß, sich demselben dankbar verpflichtet, weil durch sie am kräftigsten und befriedigendsten die Wahrheit zu Tage befördert, und die Verleumdungen, von welchen die falsche Anklage ausgieng, an's Licht gezogen werden mochten. Einstimmig ward hierauf der vereinte Staats- und Justizrath beauftragt, das Strafurtheil in sorgfältige Voruntersuchung zu nehmen, und die Ergebnisse seiner Prüfung in nächster Sitzung zu hinterbringen. Die Kommissionsprüfung hatte folgenden Tags statt, und am 15. ward dem versammelten täglichen Rath darüber Bericht erstattet. Es hatten sich aber die Meinungen in der Kommission unvereinbar getheilt, so daß drei völlig von einander abweichende Anträge vorlagen. Der erste gieng dahin: es solle der

Appellationsrath eingeladen werden, sich über die in der Sentenz angedeuteten Widersprüche und noch nicht ausgemittelten Thatumstände zu erklären, und dieselben bestimmt anzugeben; fernerhin dann soll ihm Wachsamkeit empfohlen werden, auf daß in Zukunft nicht wieder, sey es Verhöre unter vier Augen in den Thürmen vorgenommen, noch Torturen, welche durch die Gesetze abgeschafft sind, angewandt werden. Der zweite Antrag wollte die Sentenz dem Appellationsrath mit der Einladung zurücksenden, er möge auf dem Wege der Revision die darin vorkommenden Dunkelheiten aufhellen, die Widersprüche, so sich darin finden, heben, und jedem Theilhabenden das ihm zukommende Recht der Vertheidigung zugesiehen. Die dritte Meinung, von der Machtvollkommenheit des Appellationsraths ausgehend, dessen Urtheile von Niemand kontrollirt werden dürfen, schloß auf Vollziehung der Sentenz und der sich daraus ergebenden Maßnahmen, unter denen die Einberufung der Herren Pszyffer und Corragioni in den täglichen Rath vorangestellt wurde. Diese dritte Meinung ward mit 16 Stimmen gegen 4 angenommen. Es habe, so drückte sich ein Mitglied des Appellationsraths aus, die außerordentliche Behandlung dieses Geschäfts auch eine außerordentliche Beendigung desselben veranlaßt.

Noch wurde hieauf die Art der beschlossenen Wiedereinberufung der zwei frei gesprochenen Rathsglieder erörtert und angeordnet. Am folgenden Tage (17. Sept.) erschienen die Herren Pszyffer und Corragioni, vom Großweibel dafür eingeladen, und durch den Hrn. Amtschultreiber, der sie im Borsaal empfing, in die Sitzung eingeführt. Herr Schultheiß Rüttimann bewillkommete sie in einer der Sache angemessenen Rede, die von beiden Rathsgliedern erwidert ward. Sie dankten Gott für den Schutz, den er ihnen in ihrer unglücklichen Lage und für die Aufdeckung ihrer Unschuld gewährt hat, und sie bezeugten dem täglichen Rath ihre Erkenntlichkeit für den Beistand, welchen dieser ihnen habe angedeihen lassen.

— Die Gesundheit der Lady Cochrane ist vollkommen wiederhergestellt. Sie befindet sich wirklich im Schlosse der Madame Eynard. Auch H. Eynard befindet sich wieder besser.

Spanien.

Madrid, den 11. Sept. Der französische Gesandte, Hr. Markis von Moustier, ist heute früh mit seiner Gemahlin nach San Ildefonso gereist; er nimmt von der königl. Familie Abschied und wird den 16. nach Paris abreisen. (Moniteur.)

— Der Hr. Baron von Könnert, Minister Sachsens, ist nach Dresden abgereist, und läßt als Geschäftsträger bei Sr. kathol. Maj. den Hrn. Chevalier Sundt zurück.

Man hat offiziellerweise hier erfahren, daß ein Dekret der Regentschaft von Portugal die Errichtung einer fremden Legion befahl, die aus mehreren Regimentern bestehen soll. Diese Legion zählt schon 2000 Mann, fast lauter Spanier. (Moniteur.)

— Der Graf von España, General-Kapitän der Garde, ist zum Grande von Spanien ernannt worden.

T ü r k e i.

Bucharest, den 10. Sept. Seit der neulich durch Kouriere erhaltenen Nachricht über den Brand in Konstantinopel sind keine weiteren umständlichen Berichte hier eingegangen. Das Feuer entstand in einem Bäckerladen, und da ein großer Theil (nach den hier zirkulirenden, hoffentlich übertriebenen Gerüchten zwei Drittheile) der großen Stadt in Asche verwandelt seyn soll, so ist es, trotz der Versicherung, daß während des Brandes Ruhe geherrscht habe, sehr wahrscheinlich, daß dem Feuer nicht mit gehöriger Energie Einhalt gethan werden konnte. Mit Ungeduld sieht man nähern Berichten entgegen. — Die Pest hat hier in Bucharest ganz aufgehört.

G r i e c h e n l a n d.

Triest, den 19. Sept. Unser heutiger Osservatore enthält keine Nachrichten aus der Levante. Nach Briefen aus Venedig soll das dortige Marine-Departement aus Jante Meldung erhalten haben, daß Lord Cochran mit einigen Schiffen in Napoli di Romania eingetroffen sey, und daß hierauf zwei griechische Schiffs-Divisionen, die eine unter seiner persönlichen Anführung, unter Segel gegangen wären, wovon man eine gegen den Kapudan Pascha, die andere gegen Alexandria bestimmt glaube. Diese Nachricht scheint noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 8,5 L.	12,5 G.	60 G.	W.
M. 3	27 Z. 9,0 L.	14,7 G.	54 G.	W.
N. 10	27 Z. 10,1 L.	13,6 G.	56 G.	SW.

Trüb und Regen, dann Aufheiterung, Mittags bewölkt es sich wieder ganz, wird gewitterhaft und regnet, Abends heitert es sich, Nachts ziemlich heiter und Wetterleuchten.

T h e a t e r s A n z e i g e.

Donnerstag, den 28. Sept.: Der Hausfrieden, Lustspiel in 5 Akten, von Jffland.

Sonntag, den 1. Okt.: Aller Welt Better, Lustspiel in 1 Akt, nach Picard; für die deutsche Bühne bearbeitet von Lebrun. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudevilleposse in 1 Akt; nach dem Französischen frei bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen, von Angely.

Gröck. [Steinkohlen.] Georg Stinnes ist dahier mit Ruhrer Steinkohlen angekommen, und verkauft den Zentner zu 1 fl.

Beyertheim. [Anzeige.] Unterzeichnete Wirth dahier werden auf den nächstkommenden Sonntag, als den 1. Oktober d. J., ein Wettrennen mit Bauern-Pferden, gegen Prämien, veranstalten, woran ein jeder Reitlustige Theil nehmen kann, mit dem besondern Bemerken, daß die Prämien nur denjenigen Bauern zuerkannt werden, welche die besten Pferde haben.

Badwirth.
Hirschwirth.
Adlerwirth.
Löwenwirth.

Hiermit verbindet Badwirth Marbe die geziemende Anzeige, daß sein Bad bis den 9. Oktober geschlossen wird, und bittet daher die verehrlichen Badgäste, welche noch Badbilletts in Händen haben, solche bis zu der bestimmten Zeit zu benutzen, indem künftiges Jahr kein Gebrauch davon gemacht werden kann.

Buchen. [Diebstahl und Fahndung.] Gestern Mittags um 12 Uhr wurden aus dem grundherrlich Rüd von Collenbergischen Schlosse zu Boddigheim folgende Gegenstände entwendet:

- 1) 5 silberne Eßlöffel, wovon drei 12 Loth am Gewicht, an beiden Seiten der Stiele gerippt und die Augsburger Probe haben, die zwei andern dagegen 7 Loth schwer, glatt und mit der Nürnberger Probe versehen sind; sodann
- 2) 5 ganz silberne 43zinkige Gabeln, an beiden Seiten der Stiele gerippt, 17 Loth schwer und mit der Augsburger Probe versehen;
- 3) 1 silberner Vorlegelöffel, ganz glatt, 1 Pfund 9 1/2 Loth schwer, mit Nürnberger Probe.

Der unten signalisirte Pursche, welcher auf seiner Durchreise bei dem Grundherren von Rüd in Boddigheim um ein Reisegeld gebeten, ist dieses Diebstahls höchst verdächtig.

Sämmtliche Behörden werden um schnellste und strengste Fahndungsmaßregeln auf die entwendeten Gegenstände sowohl, als den verdächtigen Purschen ersucht.

Buchen, den 20. Sept. 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

S i g n a l e m e n t.

Der Verdächtige, anscheinend ein Reisender, ist in einem Alter von 24 bis 28 Jahren, schlanken Wuchses, geschmeidig; er trug einen schwarzen Frackrock, dunkelgrauädicke lange Hosen, eine gleichfarbige Kappe mit schwarzer Quaste, und Stiefel.

Bühl. [Fahndung.] Die wegen verhehlter Schwangerschaft und Diebstahl in Untersuchung gekommene ledige Christine Kistner von Zell hat heute Nacht Gelegenheit gefunden, ihrem Wächter zu entfliehen.

Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf diese Person zu fahnden, sie im Verretungsfall zu arrestiren und gefänglich anher einzuliefern.

Bühl, den 24. Sept. 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

S i g n a l e m e n t.

Dieselbe ist 22 Jahre alt, starker robuster Statur, 5' 4" groß, hat ein volles Gesicht, schwarze Haare, dicke Nase, graue Augen, und trägt die Haare in Zöpfen; bei ihrem Entweichen trug sie einen rothen leinenen Ueberrock, nach südlicher Art, und einen blauen halbleinenen Unterrock, Schöße und Strümpfe, ein grünlisches Halsstuch.